

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

S-chargiada La muaglia e la pastriglia da l'Alp Mora sun tuornats la fin d'eivna passa-da a Müstair. Cun üna gronda festa es la s-chargiada gnüda festagiada pro la Clostra Son Jon a Müstair. **Página 6**

Wassertaxi Bei einer Sperrung der Malojastrasse wird die Silsersee-Schiffahrt als Taxi genutzt. Eine Alternative bietet die «MS Segl», welche ausserhalb des Fahrplans Personen befördern kann. **Seite 11**

Celerina Grosses Interesse bei der ersten Ausgabe des neuen Events «Las ciclistas» in Celerina. Rund 340 Velofahrerinnen waren am Samstag bei wechselhaftem Herbstwetter am Start. **Seite 12**

In Bondo kehrt wieder Ruhe ein



Blick von Bondo in Richtung Sottoponte und der neuen, um über fünf Meter erhöhten Kantonsstrassenbrücke Bondasca (Bildmitte) über dem Zusammenfluss von Maira und Bondasca sowie dem neuen Dammweg entlang des Rückhaltebeckens im Vordergrund. Foto: Jon Duschletta

Bregaglia Am Freitag wurden in Bondo die Schutzbauten rund um den Bergsturz vom 23. August 2017 eingeweiht. Nach vier Jahren Bauzeit und Investitionskosten von gut 52 Millionen Franken zeigt sich der Mündungsbereich der Bondasca in die Maira nicht nur verändert und umgestaltet, sondern gleichermassen auch als Paradebeispiel für den Umgang mit Schutzbauten im Bereich von Naturgefahren.

Das abgeschlossene Infrastrukturprojekt «Bondo II» hat das Bild von Bondo nachhaltig verändert, darin waren sich alle einig.

Für den Bau der unzähligen Schutzmauern rund um das riesige Auffangbecken wurden hauptsächlich Steine aus dem Bergsturzmaterials des Piz Cengalo verwendet. So ist nun das Material, welches damals Tod und Zerstörung brachte, zum Sinnbild geworden

für die latente Naturgefahrenlage in den Bergen. «Bondo II», ist aber auch ein wegweisendes Bau- und Ingenieurwerk, welches der Bondariner Bevölkerung, aber auch für die wichtige Verkehrsachse zwischen der Lombardei und dem Engadin grösstmögliche Sicherheit bieten soll.

Der Gemeindepräsident der Gemeinde Bregaglia, Fernando Giovanoli, betonte am Freitag an einer Medienkon-

ferenz, dass nicht zuletzt aus Rücksicht auf die Hinterbliebenen der acht Bergsturzopfer «Bondo II» zusammen mit der Bevölkerung, mit Behörden und Unternehmungen zwar feierlich eingeweiht werde, dies aber nicht als Volksfest zu verstehen sei. «Bondo ist nicht mehr der schwierigste Ort zum Leben», so Giovanoli, «wir fühlen uns hier sicher, nicht 100-prozentig, aber sicherer als anderswo.» (jd) **Seite 3**

Wenn Vater und Tochter Kollegin und Kollege sind

Schule Christoph und Annigna Tschumper unterrichten beide an der Gemeindeschule Pontresina. Vater und Tochter können auf eine besondere Zeit in ihrem Berufsleben zurückblicken. Christoph Tschumper blickt auf 35 Jahre Berufserfahrung zurück, seine Tochter steht seit gerade Mal drei Jahren als Lehrperson vor der Klasse. Früher war er im Schulbetrieb der Lehrer seiner Tochter Annigna, heute arbeiten sie beide zusammen im gleichen Kollegium – und seit diesem Jahr übernimmt er sogar ihre ehemalige Klasse. Der Schulstart sei für beide jeweils eine sehr intensive Zeit, er-

zählen sie im Interview mit der EP/PL. Während Annigna Tschumper die organisatorischen Herausforderungen betont, stören ihren Vater vor allem die zunehmende Schnellebigkeit und die zunehmenden administrativen Aufgaben.

Ihre Wege in den Lehrerberuf verliefen unterschiedlich: Annigna Tschumper wechselte nach einer Tätigkeit im Bankensektor auf dem zweiten Bildungsweg ins Lehramt, Christoph Tschumper hat seinen Start als Pädagoge erst mit 27 Jahren gemacht. Beide sind sie aber überzeugt, dass Lebenserfahrung ein Vorteil sein kann beim Unterrichten. Ob in der Vater-Tochter- oder in der Lehrer-Tochter-Beziehung oder nun im Kollegium: Konflikte habe es zwischen den beiden kaum gegeben, betonen sie. (ag) **Seite 5**

Üna nouva sarinera per Ardez

Ardez Cun üna festa pella populaziun ha il cumün da Scuol inaugurà la fin d'eivna la sarinera renovada dad Ardez. Interessadas ed interessats han gnü l'ocasiun da far ün gir tras la sarinera e seguir il viadi da l'aua persa d'ün batschigl al prossem fin ch'ella cula nettiada inavò in l'ambiant. Eir scha la fracziun Ardez dombra be var 400 abitantas ed abitants, es la sarinera fabrichada per üna capacità d'aua persa da 1250 persunas. Quai per ch'ella possa accumplir sia incumbenza eir d'ürant la stagion ota, cur cha'l volüm d'aua persa es considerabelmaing plü ot. Grazcha ad ün nouv sistem daja damain lavur e damain cuosts co avant. La sarinera renovada nu chaschuna neir na plü gronda spüzza. Eir a Scuol dess gnir fabricchà i'ls prossems ons üna nouva sarinera. (fh) **página 6**

Vor 25 Jahren in der EP/PL

Archiv Im September 2000 erschütterte eine regelrechte Palastrevolution die Flugplatzgenossenschaft Oberengadin: Nachdem das ehrgeizige 87-Millionen-Projekt «Engadin Airport» krachend vor dem Stimmvolk gescheitert war – einerseits wegen fehlender Finanzierung und andererseits der Verhaftung eines Geldgebers – verlangte der Zürcher Unternehmer und Mitgenossenschafter Andreas Bodmer den Rücktritt des gesamten Vorstands. Er warf den Verantwortlichen grobe Pflichtverletzungen vor, sprach von «Grössenwahn» und einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin. Die Diskussion um die Zukunft des Flugplatzes bewegte damals nicht nur die Genossenschafter, sondern das ganze Tal – genau wie heute. (sm) **Seite 10**

Freitag ist wieder Museumsnacht

Oberengadin 17 Kulturinstitutionen zwischen Maloja und Zuoz beteiligten sich am Freitag an der diesjährigen Oberengadiner Museumsnacht. Zusammengeschlossen sind die Oberengadiner Kulturhäuser, Museen und Archive im Verein Chesas da Cultura Engiadina, welcher die Museumsnacht seit 2021 organisiert. Zwischen 16.00 und 22.00 Uhr sind die Kulturhäuser mit ihren unterschiedlich gelagerten Dauer- und Sonderausstellungen für Interessierte frei zugänglich. Vielerorts werden spezielle Führungen angeboten. In einzelnen Museen, beispielsweise im Mili Weber Museum in St. Moritz, im Museum Sils und im Museum Alpin in Pontresina wird das Programm der Museumsnacht durch ein Konzert, eine Lesung oder ein Fachreferat ergänzt. (jd) **Seite 9**

FADRINA HOFMANN


BILING
2

«Bab, siu archiv ed jeu» erzählt von einem Jungen, der mit seinem Onkel auf die Alp musste. Von einem Kind, dem so kalt war, dass es seine

Füsse in die frischen Kuhfladen schob. Der Junge bekam Schläge, hatte Sehnsucht nach der Mutter und musste den ganzen Sommer das Fleisch eines verendeten Kalbs essen, auch als sich die Würmer schon darin ringelten. «Friss Junge, es gibt nichts anderes.» Es ist die Geschichte eines Mannes, der nicht darüber sprechen kann, was ihm in der Kindheit widerfahren ist, und der sein Trauma an seine Nachkommen vererbt. Das Theaterstück ist eine Suche nach den Spuren der Gewalt in einem Familiensystem und wie die Angehörigen darüber sprechen oder schweigen. Es wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Asa Hendry und der Regisseurin Rebekka Bangerter entwickelt.

«Das Festival Travers möchte Brücken schlagen zwischen professionellem und Laientheater», sagt Gianna Olinda Cadonau, Geschäftsführerin der Uniu Travers. **Seite 7**





Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Swisscom Immobilien AG
Alte Tiefenaustrasse 6
3048 Worblaufen

Bauprojekt
Neubau einer Photovoltaikanlage auf Satteldach beim bestehenden Gewerbehau
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Promulins 7


Parzelle Nr.
206

Nutzungszone
Gewerbe- und Wohnzone 4

Auflagefrist
vom 17. September 2025 bis 06. Oktober 2025

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 12. September 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publisheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica
Swisscom Immobilien AG
Alte Tiefenaustrasse 6
3048 Worblaufen

Proget da fabrica
installaziun d'ün implantaun fotovoltaic sül tet a piz da la chesa da misteraunza existent
Dumanda per permiss supplementer cun oblig da coordinaziun:
- H2: permiss per la protecziun cunter incendis

Via
Promulins 7


Nr. da parcella
206

Zona d'utilisaziun
zona da misteraunza e zona d'abiter 4

Temp d'exposiziun
dals 17 settember 2025 als 6 october 2025

Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.Recuors sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, ils 12 settember 2025
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Erbengemeinschaft Burgherr
c/o Beat Burgherr
Lehenweingarten 6
8592 Uttwil

Bauprojekt
Energetische Dachsanierung beim bestehenden Einfamilienhaus.
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Chiss 32


Parzelle Nr.
155

Nutzungszone
Wohnzone 2

Auflagefrist
vom 17. September 2025 bis 06. Oktober 2025

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 12. September 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publisheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica
Cumünauza dals ertevels Burgherr
c/o Beat Burgherr
Lehenweingarten 6
8592 Uttwil

Proget da fabrica
sanaziun energetica dal tet da la chesa dad üna famiglia existent
Dumanda per permiss supplementer cun oblig da coordinaziun:
- H2: permiss per la protecziun cunter incendis

Via
Chiss 32


Nr. da parcella
155

Zona d'utilisaziun
zona d'abiter 2

Temp d'exposiziun
dals 17 settember 2025 als 6 october 2025

Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.Recuors sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan.

Samedan, ils 12 settember 2025
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Brentsch, parcella 1732

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitar 3

Patruns da fabrica
STWEG Brentsch Parc
Via da Brentsch 413A
7550 Scuol

Proget da fabrica
Ingrondimaint da la porta da garascha

Temp da publicaziun
16 settember 2025 fin 5 october 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 16 settember 2025
Uffizi da fabrica

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Veranstaltungen

LernloftTreff: Sicher durch das Web

La Punt Wie bewege ich mich sicher im Internet? Eine Frage, die viele Menschen beschäftigt. Am Donnerstag, 18. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr, geht es im LernloftTreff im InnHub Pop-up um diese Fragen. In dem kostenlosen Workshop lernen Sie von Profis von der GKB, wie Sie sich im Internet schützen können. Wir zeigen praxisnah und mit Beispielen unter anderem, woran man Betrug erkennt und wie man Spams oder falsche Nachrichten vermeidet. (Einges.)

Anmeldung: www.lernloft.ch/engadin oder telefonisch unter 0844 444 000

Grandi mit neuer Show in St. Moritz

St.Moritz Nach dem Erfolg ihrer früheren Werke kehrt die Schauspielerin und Performerin Corinna Grandi mit einer neuen Stand-up-Comedy-Show auf die Bühne zurück: «Io che odio solo Te – and f**k you Mrs Maisel». Die Show findet Donnerstag, 18. September 2025, um 20.00 Uhr im Theater Reine Victoria in St. Moritz statt.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Sina Margadant arbeitet seit dem 1. September in der Redaktion.
Foto: Gammeter Media

Sina Margadant neu in der Redaktion

In eigener Sache Seit dem 1. September arbeitet Sina Margadant in der Redaktion der «Engadiner Post/Posta Ladina». Sie übernimmt von Jan Schlatter – der die Redaktion Ende September verlassen wird – die Stelle als Produzentin mit Online-Verantwortung. Als Produzentin ist sie verantwortlich für die Planung der Zeitungsinhalte und das Redigieren von Texten. Zudem betreut sie den Online-Auftritt der EP/PL und übernimmt die Leitung von Digitalprojekten. Sina Margadant wird auch selbst recherchieren, fotografieren und Beiträge verfassen. Nebst der Arbeit für die EP/PL wird sie auch andere crossmediale Kommunikationsprojekte der Gammeter Media AG als Texterin begleiten. Sina Margadant ist in Haldenstein bei Chur aufgewachsen, lebt aber schon seit Längerem in St. Moritz. Sie bringt Erfahrung in der Kommunikationsbranche mit – unter anderem als Moderatorin beim früheren Radio Grischa, als Digital-PR-Managerin bei der damaligen Engadin St. Moritz Tourismus AG sowie als Leiterin Kommunikation und Medien mit zusätzlicher Mitarbeit im Eventmanagement beim Engadin Skimarathon.

Wir begrüßen unsere neue Kollegin im Team, bedanken uns bei Jan Schlatter für seinen grossen Einsatz in den letzten Jahren und wünschen ihm alles Gute. (rs)

Leserforum

Riskantes Experiment – Nein zur Abschaffung des Eigenmietwerts

Die Abschaffung des Eigenmietwerts klingt nach Entlastung. In Wahrheit ist sie ein gefährliches Spiel mit der finanziellen Stabilität von Kantonen und Gemeinden – und ein Geschenk an eine kleine, wohlhabende Minderheit. Der Eigenmietwert sorgt für Steuergerechtigkeit: Eigentümer versteuern den fiktiven Mietwert ihrer selbst genutzten Liegenschaft, dürfen dafür aber Schuldzinsen und Unterhaltskosten abziehen. Mieter können ihre Wohnkosten nicht absetzen. Wird der Eigenmietwert gestrichen, fällt dieser Ausgleich weg – profitieren würden fast nur jene, die ihre Häuser längst ab-

bezahlt haben. Für Graubünden ist die Vorlage besonders heikel: In manchen Regionen sind über 60 Prozent Zweitwohnungen. Insgesamt bringt der Eigenmietwert Kanton und Gemeinden jährlich rund 90 Millionen Franken ein. Diese Einnahmen gingen verloren – mitten in einer Zeit, in der der Bund Leistungen kürzt und Kosten abwälzt. Bundesweit fehlen 1,8 bis 2,5 Milliarden Franken. Diese Lücke muss mit höheren Steuern, teurer Mehrwertsteuer oder Leistungskürzungen gedeckt werden – bis zu 500 Franken Mehrbelastung pro Haushalt. Die vom Parlament vorgeschlagene Objekt-

steuer auf Zweitwohnungen taugt nicht als Ersatz: Sie ist freiwillig, kompliziert, politisch unpopulär und in Pontresina bereits gescheitert. Neben den Steuerausfällen drohen massive Nebenwirkungen: Laut UBS würden Immobilienpreise um 13 Prozent steigen – Mieten ebenso. Wohnraum würde noch stärker zur Spekulationsware, junge Familien hätten kaum Chancen auf Eigentum. Gleichzeitig verlieren verschuldete Selbstnutzer ihre Abzugsmöglichkeiten, während Vermieter weiter profitieren. Das schafft neue Ungerechtigkeiten, fördert Schwarzarbeit und erhöht den Druck

auf den Wohnungsmarkt. Die Reform entlastet Vermögende, belastet die Mehrheit und schwächt die öffentliche Hand – gerade in Bergkantonen existenziell. Anpassungen sind denkbar, etwa Härtefallregelungen für Rentnerinnen und Rentnern. Aber eine Abschaffung nach dem Giesskannenprinzip ist verantwortungslos. Diese Vorlage ist kein Fortschritt, sondern ein teurer Irrweg. Wer gerechte Steuern, stabile Finanzen und eine starke öffentliche Hand will, sagt Nein zur Abschaffung des Eigenmietwerts.

Franziska Preisig, Grossrätin und Co-Präsidentin SP Maloja

Gedanken zu den Vorlagen in St. Moritz

Mit der Einführung des CEO-Modells in der Gemeinde St. Moritz soll die operative und strategische Führung getrennt werden. Zu dieser Frage stellt lic. iur. Thomas Kollegger, Leiter des Amts für Gemeinden des Kantons Graubünden, in seinem Beitrag «Ausgewählte Thesen zur Gemeindeführung» für die Uni Zürich fest: «Eine strikte Trennung von strategischen und operativen Geschäftsfeldern/Aufgaben ist bereits in der Pri-

vatwirtschaft nicht möglich, im Gemeinwesen ist sie noch viel schwieriger. Eine vermeintlich operative Angelegenheit kann schnell zu einer politisch bedeutsamen und strategischen Angelegenheit werden» (ZFS Nr 4 Kollegger 2024). Mit dem CEO-Modell wird die Macht auf eine Person fokussiert, was politische Risiken nach sich ziehen kann. Dies ist offenbar auch dem Gemeindevorstand bewusst, behält er sich

doch in der Vorlage das Recht vor, zu einzelnen Geschäften Weisungen zu erteilen sowie einzelne Geschäfte an sich zu ziehen und direkt zu entscheiden. Ein qualifizierter Geschäftsführer respektive eine qualifizierte Geschäftsführerin wird sich das nicht gerne bieten lassen. Das Frustpotenzial ist unter diesen Umständen jedenfalls erheblich. Es ist wohl kein Zufall, dass viele CEOs in Gemeinden schon nach kurzer Zeit das

Handtuch werfen. Mit der geplanten Reduktion des Gemeinderates von 17 auf elf Mitglieder wird die repräsentative Vertretung der Bevölkerung sehr eingeschränkt und die demokratische Institution des Gemeinderates wird unnötig geschwächt. Keine Gemeinde in Graubünden hat nur annähernd ein so kleines Parlament. Deshalb stimme ich drei Mal Nein zu den Gemeindevorlagen. Fritz Nyffenegger, St. Moritz



Von links: Ein Kreisel an der Kantonsstrasse sorgt für mehr Sicherheit, während Schutzmauern im Gefahrenbereich die Häuser vor weiterem Unheil schützen sollen. So auch die nach dem Murgang neu gebaute Schreinerei der Bruno Clalüna AG. Die neue Brücke «Punt» als Verbindung zwischen den Fraktionen Bondo und Promontogno. Fotos: Jon Duschletta

Bondo blickt zuversichtlich nach vorne

Nach vier Jahren Bauzeit konnten die Schutzbauten «Bondo II» abgeschlossen und eingeweiht werden. Für gut 52 Millionen Franken wurden unter anderem drei neue Brücken, ein Verkehrskreisel und zahlreiche Schutzmauern gebaut.

JON DUSCHLETTA

So idyllisch und unversehrt die beiden Dorfkerne von Bondo und Promontogno sind, so neu und massiv umgestaltet ist alles, was dazwischen liegt. «Bondo II» ist das Resultat eines anonymen Projektwettbewerbs, welcher im Rahmen eines Gesamtprojekts sämtliche Infrastruktur- und Schutzbauten in die kulturhistorisch bedeutende, natürliche Landschaft eingebettet hat. Mit Erfolg, wie die Direktorin des Bundesamts für Umwelt (BAFU), Kathrin Schneeberger, am Freitag in Bondo gegenüber den Medien betonte: «Hier hat man ein Vorzeigeprojekt mit Strahlkraft geschaffen und ein gelungenes Beispiel für den gesamtheitlichen und vorausschauenden Umgang mit Naturgefahren umgesetzt.» So seien hier über die Schutzbauten hinaus organisatorische und raumplanerische Fragestellungen aus einem gesamtheitlichen Aspekt heraus exemplarisch gehandhabt worden. Auf die Naturkatastrophe in Blatten im Wallis angesprochen, sagte Schneeberger gegenüber der EP/PL: «Die Ereignisse sind nicht vergleichbar. Trotzdem zeigen sie, dass der Schutz vor Naturgefahren eine Daueraufgabe ist, welche im Zuge der Folgen des Klimawandels weiter an Bedeutung gewinnen wird.»

«Bondo I» hat das Dorf gerettet
Am Rande der Medienkonferenz blickte der Leiter technische Dienste der Gemeinde Bregaglia, Marcello Crüzer, auf die Ereignisse zurück: Im Dezember 2011 ereignet sich ein erster grosser Bergsturz am Piz Cengalo, gefolgt von einem Murgang im August 2012, der einen Teil des Campingplatzes überschwemmte. Nach diesen Ereignissen wurde das Projekt «Bondo I» realisiert, mit einem grossen Auffangbecken und ersten Schutzbauten. «Nur ein Jahr nach dessen Bauabnahme ereignete sich am 23. August 2017 der grosse Bergsturz mit dem verheerenden Murgang», so Crüzer. «Dank den Massnahmen im Projekt «Bondo I» wurde die Ortschaft dabei nicht völlig überschwemmt und zerstört.»
Das Nachfolgeprojekt «Bondo II» beinhaltet hauptsächlich den Bau von drei neuen Brücken: «Spizarun» als Verbindung nach Spino, Sottoponte und Promontogno, die neue, um fünfeinhalb Meter erhöhte Kantonsstrassenbrücke «Bondasca», und die geschwungene Verbindungsbrücke am

Taleingang zur Val Bondasca zwischen dem Dorf Kern von Bondo und dem Ausläufer der Fraktion Promontogno, wo sich das Gemeindehaus und eine Turnhalle befinden.
Ein im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehener und erst später von der Bevölkerung erwirkter Verkehrskreisel, eine Unterführung und eine neue Postauto-Haltestelle an der Kantonsstrasse sorgen verkehrstechnisch für mehr Sicherheit, während die massiven Schutzbauten rund um das Auffangbecken der Bondasca die Siedlung vor weiteren Schäden bewahren soll. Eine auch optische Aufwertung erfuhr das Gebiet durch den Bau einer Fussgängerpromenade, die am Auffangbecken entlangführt, an eine Küstenpromenade am Mittelmeer erinnert und die auf der, der Siedlung zugewandten Seite mit neuen Gartenparzellen versehen wurde. Fernando Giovanoli, Gemeindepräsident der Gemeinde Bregaglia, wies mit der Verkabelung der Hochspannungsleitung im Projektperimeter und der Erneuerung der öffentlichen Strassenbeleuchtung sowie damit einhergehender Verringerung der Lichtverschmutzung auf weitere Vorzüge des Infrastrukturprojekts hin.
Für das Projekt «Bondo II» zeichnete das Team «strata» verantwortlich mit der Conzett Bronzini Partner AG, Chur, der Caprez Ingenieure AG, Promontogno, der Eichenberger Revital SA, Chur, der mavo GmbH, Zürich, mit Conradin Clavuot, Chur sowie den Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich, welche 2019 den Projektwettbewerb gemeinsam für sich ent-



Otto und Ada Salis-Capadrutt kamen im August 2017 mit dem Schrecken davon. Heute sagen sie: «Was in Blatten passiert ist, ist viel schlimmer.»

schieden hatten. Der Grossteil der Investitionskosten von gut 52 Millionen Franken wurde von Bund und Kanton getragen. Von den rund 14 Millionen Franken, welche der Gemeinde verblieben, konnte der grösste Teil durch Spenden gedeckt werden. Die Verkabelung der Talleitung wurde zu 80 Prozent von den ewz und zu 20 Prozent von der Gemeinde getragen.
«Angst hat Du in den Bergen immer»
Auch wenn die Direktorin des Bundesamts für Umwelt Naturereignisse nicht miteinander vergleichen will, so ist im Gespräch mit der lokalen Bevölkerung schnell klar, dass man, was die Infrastrukturschäden betrifft, und auch im Gegensatz zu Blatten, mit einem blauen Auge davongekommen ist. So

spricht Donato Salis, seit 35 Jahren Gastgeber in der gleichnamigen Osteria, auf dem Dorfplatz von Bondo zwar von grossen Veränderungen und – von seiner Meinung nach – auch etwas gar vielen und teuren Mauern, aber die Bevölkerung sei nun auch froh darüber, dass die Bauerei endlich ein Ende habe. Er trocknet die regennassen Tische vor der Osteria und seinem Lebensmittelladen mit einem Lappen. «Ich weiss», ergänzt er lachend, «kritisieren ist immer einfach.» Dennoch ist auch er sich bewusst: «Wir leben hier in den Bergen, da ist die Angst, dass etwas passiert, immer da. Wir müssen das akzeptieren, so wie es ist.»
Derweil sitzt das Ehepaar Otto und Ada Salis-Capadrutt drinnen am Stammtisch. Sie erinnern sich zurück

an den Tag des Geschehens und wie sie mit ihrem damals dreijährigen Enkel fluchtartig das Haus verlassen mussten und danach auf dem Sammelplatz auf weitere Informationen und Instruktionen warteten. «Das, was in Blatten passiert ist, erscheint mir viel schlimmer», sagt Ada Salis-Capadrutt, und auf die Frage nach dem neuen Erscheinungsbild ihres Heimatortes, ergänzt sie: «Das Dorf Bondo ist zum Glück erhalten geblieben, vieles ist neu, aber das ist normal, es kann, nach dem was geschehen ist, nicht sein wie früher.» Und der viele Beton, die vielen Steine? «Eh be», sagt sie mit einem Schulterzucken, «das ist gemacht worden, um uns zu schützen.»
Der Zweitheimische David Rüegg ist zu Fuss unterwegs nach Spino, um dort eine Zeitung zu kaufen. Auch er war am 23. August 2017 in Bondo, spricht von einer bleibenden Erinnerung, von «diesem Geräusch, diesem Grummeln, welches im Gedächtnis haften bleibt.» Er blieb damals schadlos und sagt heute: «Auch wenn es hier Leute gibt, die alles verloren haben, so stellt Blatten doch eine ganz andere, neue Dimension dar.» Bondo habe sich natürlich dennoch stark verändert, «aber man gewöhnt sich schnell an dieses neue Bild von Bondo», so Rüegg.
Mit am stärksten vom damaligen Murgang wurde die Schreinerei des heute 61-jährigen Bruno Clalüna in Mitleidenschaft gezogen. Unvergessen die Fernsehbilder, wo die Gesteins- und Wassermassen einen Teil seiner Schreinerei samt dem Holzlager haben einstürzen lassen und mit der grauen Flut mitgerissen haben. «Ein Moment», so Clalüna, «an dem ich ernsthaft ans Aufhören gedacht habe.» Heute steht an gleicher Stelle seine neue und um rund das Doppelte grössere Schreinerei, massiv geschützt durch die steinernen Schutzbauten gegen die unberechenbare Bondasca. Von seiner grossen Terrasse schweift der Blick über das riesige Auffangbecken, die Verkehrsinfrastruktur im Talboden, aber auch auf die Promenade samt den grünen Gärten. Weil damals nicht das ganze Schreinereigebäude weggeschwemmt wurde, bezahlte die Versicherung Clalüna nur einen Teil des Schadens von rund zwei Millionen Franken. Um die Produktion seiner eigenen Fenster, Türen und Küchen und auch die damit verbundenen 44 Arbeitsplätze nicht zu gefährden, musste Clalüna schnell und unbürokratisch reagieren. «Ich habe damals viel Zeit verloren und habe schon, bevor alles geklärt war, auf eigenes Risiko damit begonnen, die Schreinerei hier wieder aufzubauen.» Heute ist er trotz aller Hindernisse froh, in Bondo geblieben zu sein: «Das Dorf lebt, ist belebt und ist dank «Bondo II» besser geschützt als früher.»



Üppige Gärten entlang des Dammwegs, der neuen Uferpromenade Bondos, verbreiten in der Bondariner Bevölkerung Hoffnung und Zuversicht und lenken etwas von den massiven Schutzbauten im Ausläufer der Bondasca ab.

Das Architekturmagazin «Hochparterre» widmet sein Themenheft September dem Infrastrukturprojekt «Bondo II» inklusive einer chronologischen Zeittafel der Naturereignisse in Bondo seit 1876.

Jubiläums-Inserat für Ihre Mitarbeitenden

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30% Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat

Wir
gratulieren



Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.

30%
Rabatt auf
Ihr Inserat

WILDSPEZIALITÄTEN

Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

Erscheinungsdaten
Do. 25. September,
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025

Inserateschluss
Donnerstag, 18. September 2025

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Überall für alle
Dapertuot per tuots

SPITEX
Oberengadin
Engiadina Ota



Tel.: +41 81 851 17 00



15. bis 19. September 2025

Subaru Entdecker-Woche

Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!

➔ **Unschlagbare Prämien auf alle Subaru-Modelle**

➔ **Vorteilhafte Original-Zubehör-Aktion beim Kauf eines neuen Subaru**



subaru.ch

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ



Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz – 081 833 33 33

Jetzt Lagerfahrzeuge entdecken:



Wohnen ohne Sorgen

faire-steuern.ch

Eigen-
mietwert
streichen

Mit Unterstützung von
Nationalrätin Anna Giacometti,
Nationalrat Roman Hug und Ständerat
Martin Schmid sowie den Grossrätinnen
und Grossräten Sandra Adank,
Gaudenz Bavier, Agnes Brandenburger,
Franz Sepp Caluori, Bruno W. Claus,
Mario Cortesi, Reto Cramerli,
Gian Andris Derungs, Heinz Dürler,
Walter Grass, Walter Hartmann,
Martin Heim, Jürg Heini,
Oliver Hohl, Jürg Kappeler,
Jan Koch, Christine Kocher,
Christof Kuoni, Reto Lehner,
Gabriela Menghini-Inauen,
Maurizio Michael, Norbert Mittner,
Laura Oesch, Jürg Rodigari,
Thomas Roffler, Tino Schneider,
Felix Schutz, Vera Stiffler,
Maurus Tomaschett, Gaby Ulber,
Martin Wieland

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern

Einweihung Revitalisierung des Inns

Samstag, 27. September 2025 | 12.00 – 17.00 Uhr
Vietta Grevas, Celerina/Schlarigna

ab 12.00 Uhr

Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung
mit Chapella Jünaiver und Verpflegung zubereitet vom Cresta Palace

12.30 Uhr

Begrüssung und Kurzreferat

Gemeindepräsidenten Christian Brantschen, Gesamtprojektleiter Rolf Eichenberger

13.15 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr

Geführte Rundgänge

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna freut sich alle Einheimischen und Gäste zur Einweihungsfeier zu begrüßen.

Shuttle-Bus ab Parkplatz Grevas zu dem unteren Abschnitt des Inns, Parkierung gratis beim Parkplatz Buogl

ewz

naturemade
star

ST. MORITZ
ENERGIE



Celerina Tourist Information
Piazza da la Staziun 8, 7505 Celerina
celarina@engadin.ch, +41 81 830 00 11
celarina.ch



Es kann ganz plötzlich treffen – und geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.

AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10 • info@avegnir.ch



www.avegnir.ch



Celerina

Dein Gewinn

3 x 2
Tickets

Celerina music@ Sommer

Einsendeschluss: 21. September 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Leserwettbewerb
Engadiner Post



«Wahrscheinlich müsste ich bei ihm hospitieren»

Im Interview sprechen Annigna und Christoph Tschumper über ihren Einstieg in den Beruf, die Herausforderungen und Veränderungen im Schulalltag sowie darüber, wie sie im Kollegium voneinander lernen und profitieren.

ANDREA GUTSELL



Wenn ein Elternteil die eigene Lehrperson ist, sorgt das kaum für Schlagzeilen – das kommt vor. Wenn aber der Vater zuerst seine Tochter unterrichtet, sie Jahre später dann seine Kollegin an derselben Schule wird und er schliesslich auch noch ihre Klasse übernimmt, dann ist das schon eine ziemlich spezielle Familiengeschichte. Genau darüber hat die EP/PL mit Annigna und Christoph Tschumper gesprochen. Beide unterrichten an der Gemeinschaftschule Pontresina.

Engadiner Post: Christoph Tschumper, nach über 30 Jahren liegt ein weiterer Schulbeginn hinter Ihnen. Wie haben Sie die ersten Wochen erlebt?

Christoph Tschumper: Der Neustart im August ist immer etwas Besonderes. Einerseits freut man sich, andererseits kennt man noch nicht alle Schüler. Die Neuntklässler sind weg, die Siebtklässler kommen dazu. Die ersten Wochen sind immer die spannendste Zeit. Wie reagieren die Schüler? Wo liegen die Probleme? Wie kommen sie in der Oberstufe zurecht, wo der Schulalltag doch etwas anders verläuft – mit Klassenzimmerwechsel und so weiter. Nach 35 Jahren ist es aber nicht mehr ganz so weltbewegend wie zu Beginn meiner Lehrertätigkeit.

Also keine schlaflosen Nächte?

Christoph Tschumper: (Lacht) Nein, nein. Schon lange nicht mehr.

Annigna Tschumper, bei Ihnen stellt sich die Situation anders dar. Sie können nicht auf 35 Jahre Erfahrung zurückgreifen.

Annigna Tschumper: Nein, definitiv nicht. Ich habe jetzt mein drittes Jahr begonnen, und wie mein Vater bereits erwähnt hat, müssen sich alle neu orientieren. Diese ersten Wochen sind für alle spannend, aufregend, aber auch anstrengend.

Was genau empfinden Sie als anstrengend?

Annigna Tschumper: Zu Beginn eines Schuljahres gibt es vor allem viel Organisatorisches zu erledigen. Und dann darf man nicht vergessen: Ab der fünften Klasse steigen die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler merklich. Wenn sie sich an den neuen Rhythmus gewöhnt haben, wird es um einiges einfacher. Aber bis zu den Oktoberferien ist es für alle wirklich streng. Man muss die Kinder auf die neuen Regeln einstellen und ihnen neue Systeme vermitteln, mit denen sie sich bisher noch nicht auskennen. **Christoph Tschumper:** Zu diesem Punkt möchte ich auch noch etwas sagen. Die im Schulalltag überhandgenommene Schnellebigkeit und die stark gestiegenen administrativen Aufgaben sind ebenfalls sehr ermüdend. Früher – und dabei meine ich es nicht

als Ausrede – haben wir Lehrer uns einmal pro Woche getroffen und uns ausgetauscht. Heute können die ständigen Änderungen und das Protokollieren verschiedenster Situationen schon anstrengend sein. Kaum ist etwas eingeführt, will man es schon wieder ändern oder umbenennen. Man kann sich gar nicht richtig damit befassen oder es gar nicht erst festigen. Es muss schon wieder etwas Neues geben. Und das ist manchmal echt mühsam.

Sehen Sie das auch so, Annigna Tschumper?

(Lacht) Ich glaube, ich merke es am ehesten, wenn ich mit Lehrpersonen spreche, die schon länger im Beruf sind und mir erzählen, dass sich im Vergleich zu früher schon viel verändert hat. Es sind andere Aufgaben dazugekommen, vor allem administrative, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Das stimmt, aber ich kenne es nicht anders. Für mich ist das der normale Alltag. Die Schnelligkeit, mit der wir leben und arbeiten, ist aber auch manchmal für mich einen Ticken zu schnell.

Und trotzdem haben Sie sich beide für den Lehrerberuf entschieden. Warum?

(Beide überlegen) **Annigna Tschumper:** Der Beruf der Lehrperson schwebte mir schon immer im Hinterkopf herum. Nach der Matura war ich jedoch noch nicht bereit, die Verantwortung für eine eigene Klasse zu übernehmen. Ich wollte erst einmal Lebens- und Berufserfahrungen sammeln und habe mich erst nach einer Tätigkeit im Bankensektor auf dem zweiten Bildungsweg zur Lehrerin ausbilden lassen.

Eine interessante Aussage. Christoph Tschumper, ist das ein Modell, das Sie als sinnvoll erachten?

Christoph Tschumper: Also möglich sicherlich (überlegt) und ich glaube, durchaus sinnvoll.

Wird dieser Weg heute sogar häufiger eingeschlagen?

Christoph Tschumper: Ob das heutzutage häufiger der Fall ist, kann ich nicht sagen. Ich selbst habe auch erst mit 27 Jahren anfangen zu unterrichten und habe es nicht bereut. Wenn man den Lehrberuf direkt nach der Matura in Angriff nimmt, ist man noch sehr jung, wenn man als Primarlehrerin oder Primarlehrer in den Berufsalltag einsteigt. Ich würde sagen, es schadet auf keinen Fall, wenn man zuerst etwas anderes macht, ein bisschen Erfahrung mitbringt und dann wahrscheinlich auch selbstsicherer vor einer Klasse steht.

Annigna Tschumper: Aus meiner Sicht ist es auch mit 20 möglich, vor einer Klasse zu stehen. Aber bei dem ganzen Drumherum mit Elterngesprächen und den verschiedenen Instanzen, mit denen man je nach Situation zu tun hat, hätte mir persönlich die nötige Sicherheit gefehlt.

Das ist ein gutes Stichwort. Das Verhältnis Eltern, Kinder, Lehrperson. Der Nachname Tschumper verrät es. Christoph Tschumper, Sie sind der Vater von Annigna, Sie waren ihr Lehrer und sind heute Kollege an der gleichen Schule in Pontresina. Welche der drei aufgezählten Aufgaben war die schwierigste?

Christoph Tschumper: Puh, jetzt muss ich mich wohl oder übel outen. Nein, im Ernst, wir hatten nie Probleme miteinander. Sie war eine pflegeleichte Tochter und eine lernwillige Schülerin – erst in der Primarschule und dann zwei Jahre lang bei mir in der Sekundarschule. Und auch als Kollegin klappt es gut, obwohl wir bisher nicht wirklich miteinander zu tun hatten. Interessant wird es erst jetzt. In diesem Jahr übernehme ich zum ersten Mal ihre Schülerinnen und Schüler.

Und, wie hat es Annigna Tschumper empfunden?

Annigna Tschumper: (Lacht) Ich habe die Schulzeit ein bisschen anders wahrgenommen. Ich habe schon das Gefühl, dass er Niculin, meinen Bruder und mich, in der Schule etwas strenger behandelt hat, vielleicht auch, damit nicht gesagt wird, dass er uns bevorzugt. Aber ansonsten sehe ich es wie mein Vater. Es war eine gute Zeit. Manchmal war es mir ein bisschen unangenehm, wenn ich eine Frage hatte, weil ich nicht genau wusste, wie ich ihn ansprechen sollte. Als «sar magister» oder «bap». Ich habe dann meistens einfach die Hand gehoben. Irgendwann hat er mich bemerkt.

Die Frage im Zusammenhang Kind und Schülerin ist somit beantwortet. Wie sieht es jedoch mit der Rolle als Kollegin beziehungsweise Kollege aus?

Annigna Tschumper: Ich denke, die Art und Weise, wie wir miteinander sprechen, ist vielleicht schon ein bisschen anders als bei Gesprächen mit den anderen Lehrpersonen. Ich empfinde es (überlegt), lockerer wäre der falsche Ausdruck, den habe ich im Kollegium auch, aber vielleicht ...

Christoph Tschumper: ... Familiärer, würde ich sagen.

Annigna Tschumper: Ja, genau das habe ich gesucht. Familiärer. In einem Moment sprechen wir beispielsweise über die Klassenübergabe und im nächsten kommt noch schnell ein privates Thema dazwischen. Das ist, glaube ich, der grosse Unterschied.

Wenn Sie Ihrem Kollegen, Ihrem Vater, einen Tipp geben müssten, wie er heute unterrichten soll, welcher wäre es?

Annigna Tschumper: (Lacht) Ich war schon länger nicht mehr bei ihm in der Schule, und zu dieser Zeit gab es den Lehrplan 21 noch nicht, ein zentrales Detail. Deshalb müsste ich erst einmal

wieder bei ihm hospitieren, um zu sehen, wie sein Unterricht mittlerweile aussieht, bevor ich einen Tipp abgeben kann (sie schaut ihren Vater an). Wenn mein gut gefüllter Stundenplan es zulässt, setze ich mich eine Lektion bei dir rein, um mich auf den neuesten Stand zu bringen.

Das ist eine Ansage.

Christoph Tschumper: Hospitieren ist immer gern gesehen.

Wir drehen den Spieß um: Was würden Sie Ihrer Kollegin, Ihrer Tochter als Tipp geben?

Sich möglichst mit dem Schulalltag zu identifizieren. Sich nicht zu stark von den Eltern beeinflussen lassen, wenn es um den Unterricht geht. Wir sind die Profis und haben alle eine lange und gute Ausbildung absolviert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, sich nicht wegen irgendwelcher Aussagen verrückt machen zu lassen und gewisse Dinge nicht persönlich zu nehmen. Das ist nicht immer einfach. Manchmal nimmt man den Alltag wirklich mit nach Hause. Aber es ist extrem wichtig, Schule und Privatleben, also Freizeit nach der Arbeit, zu trennen. Sonst kann es schnell zu einem Burnout oder zur Lustlosigkeit kommen, diesen schönen, aber verantwortungsvollen Beruf auszuüben.

Ein schönes Schlusswort.

Annigna Tschumper: Ja, diese Tipps nehme ich natürlich gerne an. Es sind auch die Tipps, die wir heute in der Ausbildung erhalten. Dennoch möchte ich noch etwas hinzufügen. Wir verbringen relativ viel Zeit mit den Kindern während ihrer Schulzeit. Daher ist es wichtig, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Das gibt uns Lehrpersonen ein gutes Gefühl. Wir haben diesen Beruf nicht einfach so gewählt, sondern weil wir gerne mit Kindern arbeiten und das Beste für sie wollen.



Annigna und Christoph Tschumper, Vater und Tochter. Immer in freundschaftlichem Austausch, sei es privat oder dienstlich.

Foto: Andrea Gutschell

Inauguraziun da la sarinera sainza spüzza

In sonda ha il Cumün da Scuol invità a l'inauguraziun da la sarinera renovada da la fracziun Ardez – e sport invista i'l sistem sanitar necessari, ma pac resguardà, e chi ha lö uschigliö plütöst i'l zoppà.

Normalmaing tirast l'aua e nu ponde-reschast plü fermamaing che chi capita lura», ha remarchà ün abitant d'Ardez pro ün gir tras la sarinera renovada. «Ma insè esa alch interessant.» Eir il capo da Scuol, Aita Zanetti, ha in seis pled festiv constatà chi's tratta pro las sarineras da «progets importants pel cumün» – eir schi nu survegnan bler'at-tenziun dal public ed accomplichan lur incumbenza in general plütöst «ün pa a la zoppada».

In occasiun da l'inauguraziun da la sarinera renovada chi's rechatta sper la via vers Sur En d'Ardez d'eira quai per ün di però oter. Davo ün bainvgnü musical da la musica Concordia Ardez s'haja gnü l'ocasiun da far ün gir tras la sarinera e seguir il viadi da l'aua persa d'ün batschigl al prossem fin ch'ella cula nettiada inavo in l'ambiant.

Milliuns liters d'aua

«Passà 120 000 meters cubic aua l'on passan tras la sarinera d'Ardez», declera Gian Reto Demonti, il manader da las sarineras da Scuol, pro üna guida tras la intant plü moderna sarinera dal cumün e sias fracziuns. E cun quell'aua rivan eir minch'on raduond 22 meters cubic gera e sablun i'l sistem da nettiar – tonnas e tonnas da material chi ston quia darcheu gnir allontanadas da l'aua persa. «Ad Ardez vaina fich bler sablun in l'aua perquai chi dà amo diversas vias geradas e perquai chi nu vain amo daptuot separada l'aua meteorica da l'aua persa», declera Gian Reto Demonti. Eir quell'aua chi vain pro chasas veglias ramassada i'ls chanals dals tets o chi cula i'ls tombins e piglia cun sai il sablun da las giassas riva per part amo in sarinera.

Eir scha la fracziun Ardez dombra be var 400 abitantas ed abitants, es la sarinera fabrichada per üna capacitä d'aua persa da 1250 personas. Quai per ch'ella possa accompilir sia incumbenza eir d'ürant la stagiun ota, cur cha'l volumen d'aua persa es considerabelmaing plü ot.



Cun musica, lionglas ed alch dabaiver ha il cumün da Scuol inaugurà la sarinera renovada. fotografia: Michael Steiner/FMR

Pulida in trais pass

Quai chi svanischa cur chi's tira l'aua in tualetta e quai chi cula giò i'ls tombins dal cumün vain in sarinera puli in trais pass. Il prüm tegna ün rastè inavo tuot ils materials plü gronds e plü dürs, bastunins da vatta, avanz da l'ultima tschaina, palperis chi nu's disfan in

l'aua. «Tuot quai chi insè nu tockess in tualetta vain quia darcheu raschlà ou-ra», declera il manader da las sarineras.

Quel liquid chi cula inavant vain lura i'l seguond pass separà da grass e sablun – duos boffets soflan aint ajer i'l masdügl e separan uschè quels rests d'öla e sablun chi sun amo avant man

in l'aua persa. Ed i'l annex fabrichà nouv capita lura il pass final da la pulida – cun agüd da milliards micro-organissem chi decumpuonan las suos-charias organicas in l'aua persa. «Quia es la biologia», disch Gian Reto Demonti muossond in ün dals duos ultims batschigl illa sarinera. «Quia

vain l'aua sduvlada sü amo üna jada cun soflar aint ajer. Uschea pon las bacterias far lur lavur avant chi van darcheu a fuond.» Survart resta inavo l'aua pulida chi chatta lura darcheu la via inavo in l'ambiant, quia dimena aint in l'En.

Na be l'aua circulescha

Il surplü da la belma culs microorganissem chi nu vain ütilisà i'l prossem ciclus da pulida vain tschütschà oura dal batschigl e manà giò pro la sarinera da Scuol chi ha ün implant per prodüer biogas. Las fecalias allontanadas da l'aua persa ad Ardez tant sco il grass allontanà vegnan dimena amo ütilisadas per s-chodar la sarinera da Scuol. Ed ils rests da quel process rivan amo a Cuoir, ingio ch'els vegnan elavurats amo üna jada in ün material dad arder per l'industria da cement.

Plü pac lavur, plü paca spüzza

«Cul sistem cha nus vain uossa ad Ardez vaina damain lavur e damain cuosts sco avant», disch Gian Reto Demonti. «La gronda lavur da pulida capita be amo in ün batschigl.» Ed ün oter avantag: la sarinera renovada nu chaschuna insè plü gronda spüzza. Avant gniva pulida l'aua persa cul sistem STK (Scheibentauchkörper), pro'l qual ils microorganissem sun sün üna rouduna da metal chi's stordscha ed es mez aint illaua persa e mez in l'ajer – e chaschuna uschea apunta eir daplü spüzza. Eir a Scuol dess gnir fabrichà i'ls prossem ons üna sarinera chi funcziuna cul listess princip sco quella d'Ardez. Davo la renovaziun da quella sarà il fabricat nouv per l'aua persa da Scuol il prossem proget i'l sistem da sarineras dal cumün da Scuol.

Refat eir la Punt Veidra

Sper la sarinera dad Ardez es in sonda gnüda inaugurada al listess mumaint eir la Punt Veidra sur l'En. La punt pendent maina peduns e velociclistas d'Ardez a Tarasp o suotsura ed as rechatta illa chavorgia al südost d'Ardez. «La Punt Veidra ha üna lung'istorgia», ha dit il capo da Scuol, Aita Zanetti, in seis pled a l'inauguraziun. La punt e las lavurs da mantegnimaing vaivan piserà d'ürant tschientiners per diversas

dispittas tanter quels d'Ardez e da Tarasp – e d'eira lura gnüda desdrüta pro üna strasora l'on 1888, tenor üna publicaziun dal servezzan archeologic dal Grischun. Pür dal 1974 vaiva il militar darcheu restabili la colliaziun tanter Ardez e Tarasp cun üna punt pendent chi'd es lura gnüda sanada l'ultima jada dal 2006. Uossa es la Punt Veidra gnüda refatta per cuosts totals da 340 000 francs. (fmr/mst)



Gian Reto Demonti ha fat d'ürant l'inauguraziun guidas tras la sarinera renovada. fotografia: Michael Steiner/FMR



Tuornà da l'alp

In sonda passada sun la muaglia e la pastriglia da l'Alp Mora tuornats a Müstair. Quel retuorn es gnü festagià cun la «S-chargiada da l'Alp Mora» chi'd es intant fingià bod tradiziun daspö var 15 ons. Las vachas – culla zendra davant oura – sun passadas intuorn mezdi tras Müstair ed han lura fat fermativa davant la Clostra Son Jon a Müstair. Là haja amo dat sülla Via Maistra fin pel davomezdi aint ün'ustaria da festa per giasts ed indigens – inclusiv rapreschantaziuns da la Grup-

pa da zampuogns da la Val Müstair e la gruppa da tübas «Ils Infernals». L'Alp Mora es ün'alp, ingio cha las vachas vegnan munsas d'ürant la stà. Lur lat vain transportà fin a Müstair e chaschà lura illa Chascharia Val Müstair. L'Alp Mora vain chargiada tradiziunmaing cun muaglia da bains paurils da Müstair, daspö la fusiun eir cun vachas dad otras fracziuns in Val Müstair. L'alp as rechatta aintasom la Val Mora, üna val parallela da la Val Müstair. (fmr/dat) fotografia: David Truttmann

Nouva chamonna da passlung a Ftan

Scuol La suprastanza da Scuol ha decis da sustegner finanzielmaing il rimplazzamaint da la «chamonna da musica» dadour Ftan. In sia sezziuna dals 25 avuost ha la suprastanza cumünala decis da propuner i'l preventiv dal 2026 ün sustegn finanziel per refar la chamonna construida ils ons 80 cun 350 000 francs. Sco cha la suprastanza scriva i'l protocol da la radunanza saja la chamonna complettamaing marscha e stopcha perquai gnir rimplazzada. La chamonna tocca a la Società da musica Ftan e ha servi d'ürant ils ons sco localitè per da tuotta sorts occurrenz. Il rimplazzamaint pudess lura tenor proposta eir gnir dovrà per l'adöver da passlung, oramai ch'ella as rechatta güst tanter üna piazza da parcar e la loipa da passlung. I füss per exaimpel pusibel da drizzar aint illa nouva chamonna üna local per as müdar e tualettas. Ils cuosts da fabrica sun calculats cun 1 000 000 francs, la mità da quels cuosts surpigliessan tenor calculaziun i'l protocol la Pro Ftan e la Fundaziun à Porta, 350 000 francs apunta il cumün ed ils 150 000 francs restants sponsurs ed la possessura da la chamonna. (fmr/mst)



Pochas requisitas, purtrets fermes e bger spazi per sentimaints e reflecziun es il concept dal töch.



fotografias: Mayk Wendt

Dumandà davo

«Nus pruvains da fer üna punt»

FADRINA HOFMANN

Posta Ladina: Gianna Olinda Cadonau, la segunda ediziun dal Festival Travers es ida affin. Che es sto quista vouta oter cu tar la prüma ediziun?

Gianna Olinda Cadonau: Nus vains inclus auncha dapü glied da l'Engiadina o dad otras valledas rumauntschas, taunt illa produczun da teater «Miu bab, ses archiv ed jeu» culs duos actuors laics e Lorenzo Polin e cul coro viril indigen, scu eir tar la produczun da teater «New World» culs giuvenils dal Lyceum Alpinum Zuoz. Nus ans vulains inragischer, ma eir rester experimentels illas fuormas da teater e cun collavuraziuns, per exaimpel cul teater a Cuoir a u cul festival da teater naziunel Play chi ho interess vi da nossas produczions.

L'intent principel dal Festival Travers es da promover töchs da teater rumauntschs. Que traunter oter cul «premi travers zuoz». Sün che mettais pais cur cha'l töch premio es tschernieu?

Tal töch premio esa important cha'l autur surdo sieu text ad ün tschert punct in oters mauns. Nus nu vulains üna persuna chi surpiglia duos rollas, autura e redschissura per exaimpel. Que vo nempe eir per exerciter a lavurer cun ün text. Güsta per nus Rumauntschas e Rumauntschs es que important. Nus vains suvent sü differentes chapels illa Rumauntschia, essans actuors, autoeurs, traductuors e que tuot in d'üna. I'l cas dad Asa Hendry e Rebekka Bangerter ho funcziuno la collavuraziun fich bain e que as muossa eir sül palc.

Che respundais vus a la critica da singulas e singuls cha'l Festival Travers promouvva be ün teater eliter?

Quellas vuschs criticas do que. Que es üna dumanda cha nus ans fains intensivamaing. Nossa resposta es cha que nu do propi cunfins traunter professiun professiunel e teater populer. La realisaziun dal text dad Asa per exaimpel es fich performativ. El es in quel sen contemporan ch'el es experimentel in sia fuorma, ma la tematica es fich da cò, que vo per ün tema muntagnard, pautil. Nus vains ün coro da laics e be ün actur dals trais es professiunel. Nus pruvains da fer üna punt. Natürelmaing do que chosas chi rendan ün text pü difficil per til chapir, ils töchs cha nus musains nu sun populers i'l sen classic. I'l teater rumauntsch vainsa üna granda tradiziun da teater populer chi fuorma la fundamainta, ma nus vains eir üna pitschna scena viscla, vivainta, professiunela. Nus vulains avoir las duos rivas ed üna punt chi las collia. Nus vulains chatter üna lingua cumünaivla e da la tschercher, que fo enorm plaschair.

Gianna Olinda Cadonau es mainagestiun dal Festival Travers Zuoz.

Davart plejas aviertas e cu las guarir

La fin d'eivna passeda ho gieu lö il seguond Festival Travers a Zuoz. Il cour da l'evenimaint es sto il töch da teater «Bab, siu archiv ed jeu» dad Asa Hendry. La premiera in venderdi saira i'l Zuoz Globe ho inchanto.

FADRINA HOFMANN

Ün töch dad üna persuna sursilvana preschanteda sün ün palc engiadinais - funcziuna que? La resposta es sto in venderdi saira ün applaus frenetic dad ün public entusiasmo. Ils üns haun forsa druvo düraunt la prüma part dal töch la traducziun tudas-cha, otras s'haun tgnidas vi dals texts valladers o puters projectos vi da la paraid, sül pla-fuond o giò per terra. Ed üna u l'oter varo simplamaing be perseguito il gö expressiv dals trais actuors Lorin Könz, Bistgaun Capaul e Lorenzo Polin.

Pochas requisitas, purtrets fermes e bger spazi per sentimaints e reflecziun - que es il concept da la redschissura Rebekka Bangerter pel töch «Bab, siu archiv ed jeu». L'istorgia cumainza mütta cun plets scrits sün placats chi sumaglian ad assas. Cun mincha frasa cha'ls homens muossan al public dvainta il s-chanduler pü pitschen. «Quei toc ei in'emprova». «Seigies precauts». «Ils maletgs da quei toc ein filigrans». «La historia ei curta denton custeivla».

Pes in buatschas e charn da verms Id es l'istorgia dal bap. Ella quinta dad ün mat chi ho stuvieu ir ad alp cun sieu barba. Dad ün mat chi ho patieu telmaing fraid ch'el s-chudaiva sieu pes aint illas buatschas fras-chas da las vachas. Il mat ho tschüf cuolps, ho gieu inreschantüna da la mamma, ed el ho stuvieu mangier tuotta sted la charn dad ün vdè crappo - eir cur cha'ls verms as stortigliaivan fingiä cuaint. «Maglia buob, ei dat nuot auter». Id es l'istorgia dad ün hom chi nu so dis-

cuorrer da que chi til es capito illa infanzia e chi do inavaunt sieu trauma na elavuro a sieus descendents. Que saja üna tschercha dals fastizis da quella violenza in ün sistem da famiglia e scu cha'ls confamigliers disuorran u taschan da que.

Frasas simplas chi vaun a fuond

Il töch es situo in ün muond pautil muntagnard. Ils purtrets sun cuntschaints: güzzer la fotsch, tadler las gratulaziuns aint il radio cun ir cul auto, giuver la murra al tavulin, discuors sur da l'ora... Que do eir adüna darcho mumaints comics, per exaimpel cur cha'l fazöl da nes da stoffa druvo vain picho sü dals homens per süer u cur cha'ls protagonists improviseschan cun bajaffer sur da las duonnas aint il public.

La lingua litterara dad Asa Hendry es omnipreschainta, las frsas sun simplas e vaun listess a fuond. «Neve bab, cun tei vai adina bein, era sch'ei va mal». La repetiziun es ün elemaint chi vain druvo consequaintamaing düraunt il töch - ün'allusiun a la repetiziun da l'istorgia da famiglia. Poppas

alvas sainza vistas rapreschaintan l'if-faunt intern abanduno, il grand tashair. Ün purtret da sgrischur e da charezza medemmamaing.

Que do guarischium da plejas

Il töch es gnieu sviluppo in stretta collavuraziun traunter Asa Hendry e Rebekka Bangerter. «Il text dad Asa ho fermes purtrets poetics e que d'eira important da nu surcharger il töch cun persunificaziuns o ogets», ho declaro la redschissura. Dramaturgicamaing ho survgnieu Asa Hendry sustegn dad üna docenta da l'universited a Giessen in Germania, inua cha l'autura stübgia scienzas da teater applichedas. «Il text es bainschi situo in Grischun, la tematica dal trauma intergeneraziunal as cugnuscha però dapertuot», ho managio Asa Hendry.

Adonta da la tematica pesanta nun es il töch deprimant. Sper las plejas aviertas vegna musso cu ch'ellas pudesan gnir guaridas. Quel aspet ho scholt la redschissura da maniera fich fina cun ün coro viril indigen chi chaunta üna chanzun da ninanana e chi lascha inavous al public tuot commoss. «Que

do scu üna transfuormaziun e la conclusiun chi's po deliberer da tschertas dinamicas famigliaras», ho managio Asa Hendry.

Trais protagonists autenticis

Dals trais protagonists es be Lorenzo Polin ün actur professiunel. «Quista constellaziun es fich bella e pissera cullas differentas rischs dals actuors per bgera autenticited», uschè Rebekka Bangerter. Il text nun ho rollas fixas adonta cha'ls protagonists rapreschaintan trais generaziuns. Minchün dad els pudess esser il bap u l'iffaunt. In ün punct sun els iffaunt, in l'oter creschieu. Eir quist'idea funcziuna sül palc ed evra il spazi per identificaziun.

«Quist töch es tuot qualchosa oter cu que ch'eu sun adüso da giuver, eu sun pütost quel dal teater populer, da la cumedgia», ho dit Bistgaun Capaul zieva la rapreschantaziun. L'esperienza saja steda buna per el, eir scha'l temp da prouvas saja sto intensiv. «Cha la glied es inchanteda es üna satisfacziun, que ho valieu la paina».



Trais generaziuns sül palc: Bistgaun Capaul, Lorin Könz e Lorenzo Polin.

fotografia: Mayk Wendt



Nadina Derungs, mnedra da la Chasa Editura Rumantscha, Cuoir

«Il cudesch ‚Archiv‘ dad Asa Hendry es be güsta cumpars tar la chesa editura. «Eau d'he già let ün per voutas il cudesch e chat fich impreschiunant, scu cha quel es gnieu adatto e mis in scena sül palc. Cò e lo d'heja stuvieu pulir daf-vent üna larma.» (gf)



Christian Grütter, co-recter dal Lyceum Alpinum, Zuoz

«I'm plescha cha sun gnidas insemel las trais comuniteds Uniun Travers, la vschinauncha da Zuoz ed il Lyceum Alpinum Zuoz pel festival. Que porta qualchosa a tuots e colliescha la valleda. I vegnan insemel eir cumünaunzas internaziunelas cun las locelas.» (gf)



Asa Hendry, autur:a, Giessen

«Eau d'he grand plaschair da vzair, cu cha tuot ils elemaints da tuot las persunas chi s'haun partecipedas sun gnies unieus sül palc. Id es interessant da vzair, inua cha'l teater rumauntsch as mouva traunter teater populer e teater contemporaun.» (gf)



Selma Mahlknecht, autura, Zernez

«Il Festival Travers es ün signal fich important chi nu straglüscha be a Zuoz, dimpersè sur la vschinauncha oura in tuot la valleda ed eir illa Rumauntschia. Il festival es ün segn sgür da varieted e modernited. Id es important d'inchaminer novas vias culla lingua.» (gf)



Franca Manz, scenografa, Turich

fotografias: Gianina Flepp

«Las reacziuns dal public sun stedas fich autenticas, ma per part eir tuottafat diversas da sias aspettativas. Eau déhe visito la prüma vouta il Festival Travers e chat stupend, cha'l teater rumauntsch exista insomma. Il festival es bain gratagio.» (gf)



Ihr Weihnachtsessen im Kronenhof

Sie suchen noch nach einer Location für
Ihr Weihnachtsessen? Kreieren Ihren
Anlass im Grand Hotel Kronenhof, ganz
individuell oder auf Basis unserer
attraktiven Packages.

events@kronenhof.com, +41 81 830 30 30
kronenhof.com/firmenabend

Lagerfläche S-chanf
Wir vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung ein 230 m² Lager im
Gewerbezentrum Serlas-Parc. Der Mietzins
beträgt 14 CHF/m².
Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Anfrage an:
verwaltung@monteconcept.ch



SCHULE UND BILDUNG

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie unsere Sonderseiten
«Schule und Bildung» für eine
effiziente Platzierung Ihres
Angebotes im Bereich Aus-
und Weiterbildung.

Erscheinung
Donnerstag, 2. Oktober 2025,
Grossauflage

Inserateschluss
Mittwoch, 24. September 2025

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

30%

BIS ZU

30% RABATT



SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Nutzen Sie unsere Reichweite, um Ihr Angebot sichtbar zu machen.
Wir gewähren Ihnen 30% Rabatt auf Ihre Onlinewerbung - wahlweise
im Newsletter oder auf engadinerpost.ch.

Angebot gültig für Buchungen vom 28. Juni – 20. September 2025.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Sils Sommer & Herbst 2025

Einsendeschluss: 22. September 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Reichweite ist nichts ohne Relevanz.

**Glaubwürdigkeit
wirkt besser.**

Stärken Sie die
Glaubwürdigkeit
Ihrer Marke.
wirkt-besser.ch



SCHWEIZER MEDIEN

Eine Nacht für alle Sinne

Diesen Freitag lädt der Verein Chesas da Cultura Engiadina zur Engadiner Museumsnacht ein. 17 der 19 angeschlossenen Oberengadiner Kulturhäuser öffnen ihre Türen und laden zum Entdecken und Verweilen ein.

JON DUSCHLETTA

Zu entdecken gibt es an der Engadiner Museumsnacht zwischen Maloja und Zuoz nicht nur bewährte Dauerausstellungen und spannende Sonderausstellungen, sondern auch geführte Rundgänge durch verschiedene Kulturhäuser, Filme und Produktionen.

So wartet beispielsweise das kleine, beschauliche Mili Weber Museum in St. Moritz mit einem Orgelkonzert und einer Filmvorführung auf und lässt Besucherinnen und Besucher in die magische Welt der Künstlerin und Schriftstellerin Mili Weber (1891–1978) eintauchen. Ein Shuttlebus bringt Interessierte zum Museum an der Via Dimlej, welches ansonsten nur zu Fuss erreichbar ist.

Im Rahmen des Silser Kulturfestes «zeit:fluss» findet um 21.15 Uhr im Museum Sils ein kostenpflichtiger Theatermonolog mit Gottfried Breitfuss statt. Das vom ihm und Anne-May Krüger konzipierte Stück mit dem Namen «Biwak» vereint das Heimelige eines Zeltes mit dem Unheimlichen. Nur durch eine dünne Membran von der unwägbaren Aussenwelt getrennt, bietet das Zelt eine fragile Geborgenheit zwischen Sicherheit und Bedrohung. Gottfried Breitfuss lässt im Stück «Biwak» Autorinnen und Autoren wie Annemarie Schwarzenbach, Thomas Mann, Jean Paul, Anne-May Krüger, Kurt Tucholsky, sich selbst oder Friedrich Hölderlin zu Wort kommen und lässt das Biwak als Metapher für die Verletzlichkeit der menschlichen Existenz erfahrbar werden.

«Die schöne Alte des Morteratsch» Im Museum Alpin in Pontresina referiert der emeritierte Geologieprofessor und Eiszeitenforscher der Uni Bern, Christian Schlüchter, um 19.00 Uhr zum Thema «Gletscherholz». Nach der Bergung eines uralten, von den Eismassen freigegebenen Lärchenstammes Mitte Oktober 2020 (siehe EP/PL vom 15. Oktober 2020) wurde Schlüchter im Juni dieses Jahres von befreundeten Glaziologen der ETH Zürich auf die Sichtung eines weiteren Baumstammes



«Die schöne Alte aus dem Morteratschgletscher» ist ein rund 10 300 Jahre alter Lärchenstamm. Christian Schlüchter wird im Rahmen der Museumsnacht im Museum Alpin in Pontresina darüber referieren. Foto: Christian Schlüchter

im Eis des Morteratschgletschers aufmerksam gemacht. Der Forschergeist war geweckt. Ein Augenschein vor Ort übertraf Schlüchters Erwartungen bei

weitem: Ein rund eineinhalb Meter langer, zwischen 300 und 400 Kilogramm schwerer Lärchenstamm samt Wurzelwerk. Mit dem Einverständnis der

Standortgemeinde Pontresina und mit tatkräftiger Unterstützung zweier Mitarbeiter der ortsansässigen Baufirma Costa konnte Schlüchter den Stamm

samt Wurzelwerk ein paar Tage später sorgfältig aus dem Eis befreien und mit der Heli Bernina ins Tal fliegen lassen. Christian Schlüchter, der dieser Tage mit einer Gruppe der Seniorenuniversität Bern in Zernez weilte und im Gebiet Tagesexkursionen unternahm, sprach gegenüber der EP/PL von einem überaus seltenen Fundstück, welches dank des vorhandenen Wurzelwerks wichtige Erkenntnisse über das Wachstum und den damaligen Standort der Lärche ermögliche: «Die Lärche sieht aus wie eine grosse Krähe – für mich ist sie schlicht die schöne Alte des Morteratsch.»

Erste Untersuchungen des Gletscherholzes mittels Radiokohlenstoffdatierung deuten darauf hin, dass der Baum vor ca. 10 300 Jahre abgestorben ist. Zuvor dürfte dieser über etwa 300 Jahre gewachsen sein. Der aus dem Eis befreite Baumstamm wird während des Vortrags im Museum Alpin in Pontresina ausgestellt sein. Christian Schlüchter wird sein Referat auf die bis dahin vorliegenden, genaueren Untersuchungsergebnisse des Lärchenstammes stützen, die Geschichte der Entdeckung und Bergung zu erzählen wissen, wie selbstredend auch mehr über seine Theorie verraten, wie solcherlei alte Bäume ins Gletschereis gelangt und nach über 10 000 Jahren und auf einer Höhe von rund 2150 Metern über Meer vom Eis wieder freigegeben werden.

Von Segantini zu Bob und Kaffee Die Engadiner Museumsnacht, seit 2021 vom Verein Chesas da Cultura Engiadina organisiert, lädt darüber hinaus Einheimische und Gäste dazu ein, Museen, Kunstateliers, Archive und Bibliotheken im Oberengadin gratis zu besuchen. Die Museumsnacht stellt laut den Organisatoren eine ideale Gelegenheit dar, den Reichtum der Engadiner Kultur, der romanischen Sprache kennenzulernen, die Kunst von Giovanni Segantini, Turo und Giuliano Pedretti, von Mili Weber, Andrea Robbi oder Peter Robert Berry II. Auch die Architektur und Geschichte der Engadiner Häuser, die Facetten des Alpinismus, die Rolle des Bob- und Skeletonsports im Engadin, die 100-jährige Geschichte des Automobils in Graubünden kennenzulernen, in die Tradition des Kaffeeröstens oder in Leben und Werk Friedrich Nietzsche einzutauchen.

Die Kulturhäuser sind am Freitag, 19. September, von 16 bis 22 Uhr geöffnet und frei zugänglich. Im Raum St. Moritz verkehrt ein Shuttlebus zwischen dem Segantini und dem Mili Weber Museum. Weitere Informationen unter: www.cultura-engiadina.ch

Silvaplane feiert musikalischen Meilenstein

Am Samstag, 13. September, versammelten sich die Mitglieder der Musikgesellschaft Silvaplana zu einer besonderen Generalversammlung im Schulhaus – ein Abend voller Emotionen, Anerkennung und historischer Entscheidungen.

Präsident Heinz Ming eröffnete die Versammlung mit sichtlicher Freude und begrüßte die Anwesenden herzlich. Besonders hervorgehoben wurden Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, sowie Franziska Giovanoli, Hornistin und Vertreterin der Gemeindebehörde Silvaplana. In ihrem Grusswort unterstrich Barbara Aeschbacher die zentrale Rolle der Musikgesellschaft im kulturellen Leben der Region. Sie lobte das Engagement des

Vereins für die musikalische Förderung der Jugend und sicherte weiterhin volle Unterstützung zu – ein starkes Zeichen für die Zukunft.

Ein historischer Moment Ein Höhepunkt des Abends war die einstimmige Entscheidung, den Vereinsnamen auf Romanisch umzustellen. Mit Stolz und Freude wurde verkündet: Die Musikgesellschaft Silvaplana heisst ab sofort Societad da musica Silvaplana – ein symbolischer Schritt zur kulturellen Verwurzelung und Identität. Mit grossem Applaus wurden zudem zwei neue Mitglieder willkommen geheissen: Querflötistin Selina Hauri und Klarinettist Marcel Stecher bereichern ab sofort die musikalische Familie.

Rückblick mit Tiefgang Die Jahresberichte von Präsident Heinz Ming und Dirigent Martin Ste-

cher waren geprägt von ehrlicher Selbstreflexion, aber auch von Lob und Motivation. Die Musikantinnen und Musikanten wurden für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft gewürdigt – ein klares Zeichen für gelebte Gemeinschaft, die diesen Verein so auszeichnet.

Ein besonders bewegender Moment war die Ernennung von Heinz Ming zum Vereinsveteran und Ehrenmitglied – eine wohlverdiente Anerkennung für sein langjähriges Engagement. Ebenso wurde Deti Ming für ihre 34 Jahre im Vorstand mit einem edlen «Beverin Bergkristall» beschenkt.

Wie die Versammlung begann, so endete sie auch: mit den Worten von Dirigent Martin Stecher – «Egal, was passiert, wir bleiben Freunde.» Ein Satz, der die Verbundenheit und den Geist der Societad da musica Silvaplana optimal einfängt. Not Janett-Jenal



Heinz Ming wurde zum Vereinsveteran und Ehrenmitglied ernannt. Deti Ming erhielt für 34 Jahre im Vorstand einen edlen «Beverin Bergkristall». Fotos: Not Janett-Jenal

AZ 7500 St. Moritz

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden
Prighe de r  exp  dier sans annoncer la nouvelle adresse
Prege risp  dire senza annunciare il nuovo indirizzo
Per pi  schair trametter ziv   senza annunziar la nuova adressa

07. Jahrgang

Nr. 107 Donnerstag, 14. September 2000

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Pontresiner Ausstellung zur Berufsfotografie

Einen Monat wird im Hotel Saratz von Pontresina ein Querschnitt durch das aktuelle Schaffen der Schweizer Berufsfotografie gegeben. Die Wanderausstellung – von der «vereinigung fotografischer gestalterInnen» initiiert – vereint unver  fentlichte und publizierte Profifotos aus allen Sparten, darunter auch dem Werbe- und Medienbereich. Die Exponate zeugen vom hohen Niveau dieses Berufsstandes.

Seite 3

Zu Besuch im St. Moritzer Mili-Weber-Haus

Wer in das ehemalige Wohnhaus der Kunstmalerin Mili Weber eintritt, wird gefangengenommen von einer Atmosphäre der Märchen- und Fabelwelt. Die 1978 verstorbene Künstlerin hatte ihre Wohnstätte bis in die Details auf originelle Art gestaltet. Das Haus in der Nähe von Bahnhof und St. Moritzer See kann auf Anfrage besichtigt werden. Marcella Maier verrät auf ihren Führungen viele interessante Informationen zur Geschichte des Gebäudes und dessen berühmte Bewohnerin.

Seite 5

«Sco scha n  glia nu füss», il nouv cudesch da Rut Plouda

«Sco scha n  glia nu füss», quai es il titel dal nouv cudesch da la scriptura rumantscha Rut Plouda da Ftan. I's tratta dal dialog d'  na mamma cun seis figl – il figl d'eira impedi ed es i'l fratemp mort. «Sco scha n  glia nu füss» nun es probabelmaing in pr  ma lingia   n cudesch davart   n uffant impedi chi'd es mort, dimpers   simplamaing   n cudesch davart il tour cumgi   dad   n uffant,   n cumgi   chi tocca pro la vita.

Pagina 6

Fuldera survain quai cha in oters cum  ns va a perder

In l  ndeschdi pass   ha gn   l   a Fuldera la pr  ma pallada per la chasa da cum  n. I d     na chasa da cum  n chi spordscha albiert tant als locals cum  nals, ma eir ad   n p  r oters locals bs  gnaivels. Fuldera,   n cum  n cun 130 abitants, survain quai chi vain serr   in oters cum  ns pitschens:   n'aigna posta ed   n pitschna butia da mangiativas. Il proget da passa 1,7 milliuns francs dess esser a fin in december 2001.

Pagina 7

Stromschlag und Epileptiker: Herausforderung für Samariter

Der richtige Umgang mit offenen Schenkelbr  chen, Rückenverletzungen, Atemnot und Verbrennungen 2. Grades ist kein Pappenstiel und will gelernt sein. Ihr diesbezügliches Know-how und Savoir-faire stellten Mitglieder der Samaritervereine von St. Moritz und Pontresina in einer Gemeinschafts  bung auf die Probe. Mittels Figurant  n   bten sie den Notfall-einsatz in einer hypothetischen Situation, wo alle Rettungssanitäter der Region schon anderweitig im Einsatz sind.

Seite 9

Genossenschafter verlangt Vorstandsr  cktritt wegen Pflichtverletzung

Palastrevolution in der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin?

Wegen massivster Kontroll- und Aufsichtspflichtverletzung im Zusammenhang mit dem geplatzten Ausbauprojekt des Flugplatzes Samedan soll der gesamte Vorstand der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin zurücktreten. Dies verlangt der Zürcher Mit-Genossenschafter und Unternehmer Andreas Bodmer für die Generalversammlung vom 27. September. Das Verhalten des Vorstandes habe zu einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin geführt, lautet die Begründung.

ud. Mit einigem Getöse waren im vergangenen Mai die ehrgeizigen 87 Mio. teuren Pläne für den «Engadin Airport» bruchgelandet. Nach Fehleinschätzungen und der Verhaftung eines potenten Geldgebers in Deutschland stellte sich das Vorhaben als nicht finanzierbar heraus. Überdies erwiesen sich behauptete Sachzwänge als teilweise unwahr. Nun soll die gesamte Crew, die bei der Crash-Landung die Führung hatte, aus dem Cockpit: Der Zürcher Unternehmer Andreas Bodmer verlangt den Rücktritt des ganzen elfk  pfigen Vorstandes der Genossenschaft Flugplatz Oberengadin (GFO). Mit dem radikalen Schnitt will Bodmer – selber Propeller-, Jet-, Heli- und Kunstflugpilot – die Genossenschaft wieder in ruhige Luft bringen. Dazu soll neben dem Rücktritt der Bisherigen der Vorstand bei den für die Genossenschafter-Generalversammlung vom 27. September verlangten Neuwahlen auf fünf Mitglieder verkleinert werden. Und schliesslich soll nach Bodmers Wille der «Engadin Airport» wieder auf «Flugplatz Samedan» umbenannt werden, nachdem «Engadin Airport» heute landesweit «als lächerlich» angesehen werde.

Der Zürcher Andreas Bodmer ist Flugplatzgenossenschafter «mit Herz und Seele», wie er von sich selber sagt. Darum stösst ihm die Art und Weise, wie der Flugplatz Samedan zum 87-Mio.-Projekt emporgepusht worden war, sauer auf: Der amtierende Vorstand habe seine Pflichten bezüglich Kontrolle und Aufsichtsfunktion «in massivster Weise» verletzt. Dem Flugplatz Samedan sei eine «ungeheuerliche» Image-schädigung zugefügt worden, und den Genossenschaftern, Benutzern und Investoren eine massive Ansehenseinbusse, «was zu einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin geführt hat», schreibt Bodmer in der Begründung seines Antrags auf Vorstandsr  cktritt. Zudem sei im Projektumfeld mehrfach mit Angstmacherei, Verunsicherung und Augenwischerei operiert worden. Ein derart «irrationales Projekt» könne nur «als der reinste Gr  ssenwahnsinn» bezeichnet werden. Im übrigen sei auch die Bonität der designierten Grossinvestoren nicht ausreichend geprüft worden. Das habe trotz Projektabbruch dazu geführt, dass noch beträchtliche Beträge geschuldet seien für bereits ausgeführte Arbeiten. Im Weiteren bemängelt Bodmer, dass die Genossenschafter an der letztjährigen GV zwar die GFO-Beteiligung an der neuen Flugplatz-Immobilien-gesellschaft AABC gebilligt habe, dass die allein in der GV-Kompetenz stehende Bewilligung eines 100 000-Franken-Engagements aber nie erteilt worden sei. «Auch hier hat eine massive Kompetenzüberschreitung durch den Vor-



Der gesamte Vorstand der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin soll an der Generalversammlung vom 27. September zurücktreten. Dies verlangt der Zürcher Genossenschafter Andreas Bodmer. Das Verhalten des Vorstandes im Zusammenhang mit dem geplatzten Ausbauprojekt habe zu einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin geführt, sagt Bodmer.

Foto: R. Stifel

stand stattgefunden», ist Bodmers Fazit.

Anstelle des seit Mitte der Achtzigerjahre vom Samedaner Hans Joos geführten elfk  pfigen Vorstands will Bodmer ein aus Effizienzgründen auf fünf Sitze geschrumpftes Gremium installieren, für das er auch die konkrete Besetzung vorschlagt: Heli-Bernina-Chefpilot Thomas B  rfuss, Fluglehrerin Jeanette Fischer, Pilot und Aviatik-Unternehmer Leo Caminada, den Präsidenten der Motorfluggruppe Oberengadin Alfred Riederer und schliesslich sich selbst. Der künftige GFO-Präsident soll vom Quintett selber bestimmt werden.

«Nicht der Meinung, dass etwas ändern muss»

Namentlich der Name von Alfred Riederer als neuem Vorstand legt den Schluss nahe, dass es bei der GFO eine Palastrevolution gegeben hat: Riederer ist gegenwärtig GFO-Vizepräsident. Diesbezügliche Mutmassungen weist er aber strikt zurück: «Nachdem wir im Vorstand selber eine Verkleinerung schon diskutiert haben, sagte ich Bodmer vor einem Vierteljahr zu, dass ich auch in einem verkleinerten Gremium mitarbeiten würde. Mich damit gegen meine Vorstandskollegen zu stellen, lag nie in meiner Absicht», sagte Riederer auf Anfrage gegenüber der «Engadiner Post». Bodmers Ansichten und Argumentation teile er keineswegs: «Ich bin nicht der Meinung, dass etwas ändern muss». Ähnlich die Haltung von GFO-Präsident Hans Joos: «Die Genossenschafter haben mit der Einladung zur GV

auch eine sechs Jahre zurück reichende Chronologie erhalten. Daraus ist ersichtlich, wer was wann gemacht hat. Der Vorwurf von Misswirtschaft und Kompetenzüberschreitung an den GFO-Vorstand ist nicht haltbar», sagte Joos gestern gegenüber der «Engadiner Post». Ob Bodmers Begehren nach Vorstandsr  cktritt eine Genossen-

platzpiste. Die Luftwaffe bekräftigte ihr betriebswichtiges Bleibe-Versprechen mit der Offerte zur Übernahme der Hälfte der mit zwei Mio. veranschlagten Sanierung und überdies auch zur Vorfinanzierung des von der GFO aufzubringenden Restbetrags. Den will diese aus der Betriebsrechnung abstotern.

schafter-Mehrheit findet, sei «völlig offen». Selber findet er einen Vorstands-rauswurf das falsche Mittel: «Wenn schon, dann besser ein Untersuchungsausschuss und allenfalls eine neue Generalversammlung, wenn keine Decharge erteilt worden ist». An den Neuwahlen im nächsten Jahr sieht Joos den Zeitpunkt für seinen Rücktritt aber sowieso gekommen, einerseits wegen den strengerer Auflagen an sein Mandat als Bezirksgerichtspr  sident, für das er im Bezirk Maloja als alleiniger Kandidat zur Wiederwahl antritt. Andererseits habe er sich die Neukonzessionierung des Engadin Airport zum Ziel gemacht, und die werde bis dann erreicht sein.

Neukonzession und Altlasten

Nach der unerwarteten Sinnesänderung beim Bund, wonach Flugplatz-Konzessionserneuerungen nicht mehr ein umfassendes Gesamtkonzept voraussetzen, soll der Engadin Airport in seiner jetzigen Form die zum 1. September 2001 nötige neue Betriebsbewilligung erhalten. Den Entwurf für das Konzessionsgesuch habe man Ende August beim Bundesamt für Zivilluftfahrt eingereicht, sagt Alfred Riederer. Weil statt der zunächst verlangten einfachen L  rmkataster-Überprüfung nun doch eine Umweltverträglichkeitsprüfung nötig ist, soll die angefangene und später sistierte UVP jetzt fertiggestellt werden. Mit Hilfe der BAZL-Experten soll anschliessend das definitive Konzessionsgesuch formuliert werden. Nicht eine Konzessionsbedingung, aber aus Abnutzungsgr  nden unumgänglich, ist die Sanierung der Flug-

Die schwarzen Zahlen des am 30. September 1999 abgelaufenen letzten Geschäftsjahres könnten allerdings nicht nur deshalb für längere Zeit die letzten sein: Mit rund 327 000 Franken veranschlagt GFO-Präsident Hans Joos die aus dem geplatzten Airportprojekt erwachsenden Altlasten, von denen die GFO allerdings einen Teil als unkorrekt bestreitet. Während Kritiker Bodmer die Vorstandsverantwortlichen mit deren Privatvermögen in die Pflicht nehmen möchte, hat Joos noch Hoffnung auf eine zunächst versiegte Geldquelle: Die Baden-Airpark AG des mutmasslichen Wirtschaftskriminellen Manfred Schmider hat als Gesellschafterin der extra für die Flugplatzpl  ne gegründeten und vom St. Moritzer Anwalt Urs A. Nater pr  sidierten Finanzierungsgesellschaft AAA mit der GFO einen Zahlungsvertrag über 1,4 Mio. Franken. Rund die Hälfte der Beiträge an die Airport-Projektaufwendung waren geflossen, als Schmiders Verhaftung und der Staatsanwalt die Baden-Airpark AG unter Insolvenzverwaltung stellte. Faktisch steht die AAA vertraglich bei der GFO noch mit rund 0,6 Mio. in der Kreide. Hier knüpft die Hoffnung von Joos an. Eine Hoffnung, die von AAA-Verwaltungsratspräsident Nater nicht rundweg zerstört wird: «Auf dem Betreibungsweg wären die Chancen sicher klein. Aber je nachdem wer die Baden-Airpark übernimmt – namentlich wenn es ein anderer Flughafen ist – ist er an der Weiterführung des Engagements in Samedan interessiert.» Für Nater ist momentan Abwarten angezeigt.

«MS Segl» als Wassertaxi – eine Idee bei Strassensperre

Wenn die Malojastrasse gesperrt ist, steht das Oberengadin still: Viele Mitarbeitende aus dem benachbarten Italien können dann kaum oder nur mit grossen Umwegen zur Arbeit kommen. Einzelne Betriebe haben die Idee geprüft, das Kursschiff auf dem Silsersee als Wassertaxi einzusetzen.

ANDREA GUTSELL

Die Malojastrasse zwischen Sils und Maloja ist immer wieder von Sperrungen betroffen – sei es wegen Steinschlägen, Felsstürzen oder Lawinengefahr. Damit wird die wichtige Verbindung für das lokale Gewerbe ins Bergell, nach Chiavenna und weiter Richtung Italien unterbrochen. Für viele Gewerbetreibende und Tourismusbetriebe bedeutet dies Versorgungsprobleme, Umwege für die Angestellten über andere Pässe oder gar Stillstand.

Vor diesem Hintergrund gibt es eine Idee: Das Kursschiff, das im Sommerhalbjahr über den Silsersee fährt, könnte

in solchen Situationen als Notverkehrsmittel dienen. Claudio Meuli, Geschäftsinhaber einer Dachdeckerfirma aus Sils, hat mit anderen Gewerbetreibenden das Angebot bereits genutzt. «Bei der letzten Strassensperre im vergangenen Juni haben wir diese Möglichkeit genutzt und unsere Mitarbeitenden mit dem Schiff transportieren lassen», sagt der Dachdecker auf Anfrage.

Vorhandene Infrastruktur

Das Kursschiff «Segl Maria» verkehrt seit Jahrzehnten auf dem grössten Oberengadiner See. Es verbindet die Orte Sils Maria, Chastè, Plaun da Lej, Isola und Maloja miteinander. Bis heute nutzen vor allem Touristen und Einheimische das Angebot für einen Ausflug.

Die «MS Segl» ist mit ihrer Kapazität von maximal 30 Personen natürlich nicht das optimale Personentransportschiff, um alle Mitarbeitenden, die sich im Oberengadin aufhalten, bei geschlossener Strasse nach Sils zu bringen, aber: «Wenn die Mitarbeitenden in Plaun da Lej auf das Schiff steigen können, sind schnell einmal bis zu 100 Personen in Sils beim Bootshaus und in nützlicher Zeit an ihren Arbeitsstellen», sagt Claudio Meuli.

Keine rechtlichen Hürden

Die Nutzung von Seen für den Linienverkehr ist in der Schweiz klar geregelt. Zuständig ist das Bundesamt für Verkehr (BAV). Wer regelmässig Personen über einen See befördert, benötigt eine Konzession. Für die «MS Segl» liegt eine solche bei der Gemeinde Sils vor. Der Schifffahrtsauftrag liegt hingegen seit über 50 Jahren bei der Familie Gianini. Auf Anfrage der «Engadiner Post» bei der Gemeinde Sils ist zu erfahren: «Die Schifffahrt auf dem Silsersee ist eine Dienstleistung während der Sommermonate und der Fahrplan muss eingehalten werden. Wenn die Betreiberin andere Angebote anbietet, liegt dies in ihrer Verantwortung, so wie etwa auch Hochzeitsfahrten oder Ähnliches.»

Und genau darin sieht Claudio Meuli den grossen Vorteil des Schiffes. «Der zusätzliche Personentransport findet ausserhalb des normalen Fahrplans in den frühen Morgenstunden statt, zu einer Zeit, in der die Gäste das Angebot des Kursschiffs noch nicht nutzen. Für uns ist die Möglichkeit, auf die «MS Segl» auszuweichen, eine grosse Hilfe, denn wenn die Strasse gesperrt ist, zählt jede Alternative», sagt Claudio Meuli abschliessend.



Das Wassertaxi steht in Plaun da Lej bereit.

Foto: Claudio Meuli

Berninapass: Verkehrsbehinderungen wegen Bernina Gran Turismo

Verkehr Am Wochenende vom 20. bis 21. September findet am Berninapass die zehnte Austragung des Bernina Gran Turismo statt. Dieser Anlass führt zu Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten. Am Samstag, 20. September, wird die Hauptstrasse Nr. 29, zwischen Sfazù und Lagalb, von 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr und von 13.40 Uhr bis 17.20 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Verkehrsteilnehmende müssen mit Wartezeiten von bis zu drei Stunden und 40 Minuten rechnen.

Am Sonntag, 21. September 2025, zwischen 7.40 und 11.20 Uhr wiederholt sich diese Sperre. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fussgängerinnen und Fussgänger gilt die Strassensperrung jeweils für die gesamte Veranstaltungsdauer, d.h. Samstag, 20. September, 7.40 Uhr bis 17.20 Uhr, und Sonntag, 21. September 2025, 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr. Aufgrund geringer Parkmöglichkeiten in La Rösa und auf dem Bernina Hospiz werden die Besuche-

rinnen und Besucher der Motorsportveranstaltung gebeten, ihre Fahrzeuge auf Parkplätzen in Poschiavo oder bei der Talstation Lagalb abzustellen. Von dort sowie ab der Diavolezza kann der Anlass jeweils mit der Rhätischen Bahn und/oder Postautos erreicht werden.

Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Anordnungen der Polizei sowie des Verkehrsdienstes zu befolgen.

Kantonspolizei

Verkehrsunfall auf dem Autoverlad Vereina

Polizeimeldung Am Freitagabend, ca. 17.40 Uhr, kam es zwischen drei Personenwagen auf dem Autoverladezug in Klosters Selfranga zu einem Verkehrsunfall.

Als der Zug angehielt, machten sich laut einer Medienmitteilung die Fahrzeuge auf dem Zug bereit für die Weiterfahrt ab dem Autoverladezug. Ein in der Kolonne befindlicher Personenwagen kollidierte aus noch nicht restlos geklärten Gründen zuerst in das Heck des vor ihm befindlichen Personenwagens, anschliessend in die Front des hinter ihm befindlichen Personenwagens und mit der Seitenwand

der Zugskomposition. Eine Ambulanz wurde aufgeboden. Zwei Fahrzeuge mussten durch einen Abschleppdienst aufgeladen und abtransportiert werden. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die genauen Umstände des Verkehrsunfalls im Autoverlad ab.

Kantonspolizei

Martina: Selbstunfall mit Motorrad

Polizeimeldung Am Freitag ist es auf der Samnaunerstrasse zu einem Verkehrsunfall mit einem Motorrad gekommen. Der Tofffahrer wurde verletzt.

Ein 62-Jähriger fuhr kurz vor 12.00 Uhr auf der Samnaunerstrasse von Vinadi in Richtung Samnaun. In einer Linkskurve bei der Örtlichkeit God da Vinadi stürzte er mit seinem Motorrad aus noch nicht restlos geklärten Gründen. Er wurde mit der Ambulanz ins Spital Scuol gebracht.

Kantonspolizei

Mit der EP/PL ans Zuoz Globe

Leserwettbewerb «Die ganze Welt ist eine Bühne»: Das berühmte Shakespeare-Zitat, das den Eingang des Zuoz Globe zielt, steht für die Philosophie hinter dem Programm dieses einzigartigen Theaters. Seit 2011 ist das vom Lyceum Alpinum Zuoz umgebaute Schwimmbad eine öffentliche Kulturstätte, welches der Bevölkerung des Engadins und seinen Gästen ein Theaterprogramm auf höchstem Niveau bietet. Namhafte Künstlerpersönlichkeiten aus der Region, aber auch international gefeierte Stars zeigen hier regelmässig ihre Schauspiel- und Tanztheaterproduktionen, spielen Konzerte und halten Lesungen. In dieser

Spielzeit stehen unter anderem folgende Aufführungen auf dem Programm: «Dean Martin Tribute» (mit Luigi Panetone aka Hampa Rest) am 3. Oktober; «Gianni Tschennet» mit grosser Formation am 15. November; «La serata italiana» am 5. Dezember; «L*CKE» mit Patti Basler & Philippe Kuhn am 21. Februar 2026; «Wunderübung» von Daniel Glattau unter anderem mit Giuseppe Spina am 5. Juni 2026. Für die Saison 2025/2026 am Zuoz Globe hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» zwei Saisontickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Catherine Tgetgel aus S-chanf und Peter Tilly aus Sils Maria. (ep)

Mit der EP/PL zum «Padel»-Spass

Leserwettbewerb Seit Juli 2025 gibt es im Serlas in S-chanf einen Padel Court. Der Outdoor-Platz auf dem Dach des Serlas-Parks bietet erstklassige Spielbedingungen und eine atemberaubende Aussicht auf die Engadiner Bergwelt. «Padel» ist eine dynamische und leicht zugängliche Ballsportart, die Elemente aus Tennis und Squash kombiniert. Gespielt wird meist im Doppel auf einem kleineren, von Glas- und Gitterwänden umgebenen Platz, wodurch der Ball – ähnlich wie beim Squash – auch von den Wänden gespielt werden darf. «Padel» ist

schnell erlernbar und macht vom ersten Moment an grossen Spass. Geniesse Dein Spiel unter freiem Himmel auf dem wohl schönsten «Padel»-Platz der Schweiz. Für diesen neuen Spass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» fünf «Padel»-Plausche für vier Personen verlost. Die glücklichen Gewinner sind Katia Cadonau aus S-chanf, Monika Alder-Boschung aus Pontresina, Flurin Schur aus Madulain, Tanja Pelazzi-Oetiker aus Samedan und Prisca Giovannoli aus Stampa. Wir wünschen ihnen viel Spass und spannende Doppel. (ep)

Abschied und Dank

Nach einem spannenden und reich erfüllten Leben ist unsere liebe Rosemarie still und ruhig von uns gegangen.

Rosemarie Wyss-Strebel

8. Januar 1933 – 9. September 2025
(Korrektur Geburtsdatum)

Traueradresse: Jürg Pfister, Quadrellas 59, 7503 Samedan

Foto: Daniel Zaugg



340 Velofahrerinnen am ersten «Las Ciclistas»

Bei verhangenem, aber trockenem Herbstwetter trafen sich am vergangenen Samstag Mädchen und Frauen zwischen acht und 72 Jahren, um gemeinsam einen Tag auf dem Velo zu verbringen. Nach geführten Touren und Social Rides versammelten sich am Nachmittag alle Teilnehmerinnen in Bever zum Höhepunkt des Tages, der

Veloparade. Mit 200 Ballons fuhren die Velofahrerinnen gemeinsam von Bever durch Samedan nach Celerina. Die Veranstalterinnen der ersten Ausgabe von Las Ciclistas ziehen ein positives Fazit und freuen sich, dass das neue Format so grossen Anklang gefunden hat. Engadin Tourismus AG Fotos: Madlaina Walther

Rettung am Morteratschgletscher

Pontresina Vergangenen Sonntag konnten zwei Alpinisten aus einer Notlage auf dem Morteratschgletscher gerettet werden. Wie aus einer Medienmitteilung der Rega hervorgeht, hatten sie die Nacht auf über 3600 Metern unter schwierigen Bedingungen ausharren müssen. Am Samstag, 13. September, kurz vor 21.00 Uhr, alarmierten zwei Alpinisten über die Rega-App die Helikopter-Einsatzzentrale. Sie befanden sich auf dem südlichen Teil des Morteratschgletschers, unterhalb des Piz Zupò, in spaltenreichem Gelände. Bei winterlichen Temperaturen, schlechter Sicht und zunehmender Orientierungslosigkeit waren sie blockiert und kamen nicht mehr zu ihrem Ziel, dem «Rifugio Monte e Rosa».

Ein Rettungsflug war wegen Dunkelheit, Wind und schlechter Sicht nicht möglich. Die Alpinisten wurden aber telefonisch mit dem Rettungschef der SAC-Sektion Bernina verbunden, der sie anwies, unter den gegebenen Umständen besser an Ort und Stelle zu bleiben. Ihnen wurde geraten, sich im Schnee einzugraben und bessere Bedingungen abzuwarten. Am frühen Sonntagmorgen erlaubten die Wetterbedingungen, dass die beiden unterkühlten Alpinisten von einem Helikopter der Heli Bernina ausgeflogen werden konnten. Rega

Celerina bleibt ungeschlagen

Fussball Im Topspiel der 4. Liga musste der FC Celerina erstmals in dieser Saison einen Punktverlust hinnehmen. Dabei sah es im Auswärtsspiel beim FC Bonaduz bis kurz vor Schluss nach drei Punkten aus. In einem ausgeglichenen Spiel brachte Samuel Ikpefan die Oberengadiner nach 26 Minuten in Führung. Diese hielt bis in die achte Minute der Nachspielzeit, ehe das Heimteam doch noch ausgleichen konnte. Damit stehen beide Teams punktgleich an der Spitze der Tabelle. Die AC Bregaglia konnte auch im ihrem dritten Saisonspiel keinen Erfolg feiern. Am Samstag unterlag man gegen den FC Lenzerheide Valbella deutlich mit 3:0. Früh in der Partie gingen die Hausherren in Führung und konnten vor der Halbzeit auf 2:0 erhöhen. 15 Minuten vor Schluss fiel der 3:0 Endstand. Die Südbündner stehen mit einem Punkt aus drei Spielen am Tabellenende der 4. Liga.

In der 2. Liga hat Valposchiavo Calcio das dritte Auswärtsspiel in Folge für sich entschieden. Sie schlugen den FC Bad Ragaz klar mit 0:3. Die Puschlaver kontrollierten über weite Strecken die Partie. Cortesi brachte sein Team in Führung, nach der Pause entschied Nicolò Pola mit zwei Toren in neun Minuten die Partie. Nach fünf Spielen kann Valposchiavo Calcio bereits zwölf Punkte und einen guten Vorsprung auf die Abstiegsplätze vorweisen. In der 5. Liga haben die Lusitanos de Samedan einen weiteren Schritt in Richtung Qualifikation für die Aufstiegsrunde gemacht. Am Samstag schlugen die Samedaner in der Promulins Arena den CB Laax mit 3:1 und verteidigten Platz 1 in der Tabelle. (It)

Celerina

17. September 2025

Apéro-Konzert ab 18.00 Uhr

Haupt-Konzert ab 20.30 Uhr

Agnes Duo

Jazz / Evergreens

Cresta Palace Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.

Meet you there!

Freier Eintritt

T +41 81 836 56 56

WETTERLAGE

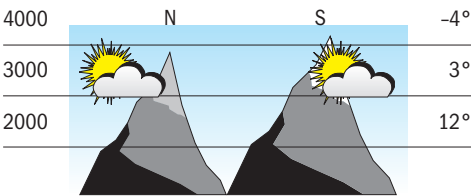
Ein Tief, das sich Richtung Skandinavien verlagert, steuert die nächste Wetterfront in unsere Richtung. Dahinter streckt ein neues Hochdruckgebiet seine Fühler zu uns aus. Dieses Hochdruckgebiet dürfte längere Zeit wetterwirksam sein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Mit Nordföhn teils länger sonnig! Speziell in Richtung Unterengadin tummeln sich anfangs dichtere Wolken, welche von Norden her übergreifen können. Dabei bleibt es weitgehend trocken, Regenschauer sind die absolute Ausnahme. Bereits am Vormittag wird es freundlicher. Weiter im Süden (Bergell, Puschlav) bleibt es mit föhnigem Nordwind tagsüber die meiste Zeit aufgelockert bewölkt und die Sonne scheint hier vielerorts länger anhaltend. Die Temperaturen sind regional sehr bescheiden und kommen etwa im Raum St. Moritz kaum deutlicher über 15 Grad hinaus.

BERGWETTER

Mit lebhaftem Nordwestwind stauen sich Wolken anfangs bevorzugt an die Gipfel nördlich des Inn an. Südlich des Inn zeigt sich die Sonne von Beginn an häufiger, aber die labile Luftmasse begünstigt die Bildung von Haufen- und Quellwolken. Leichte Abkühlung!



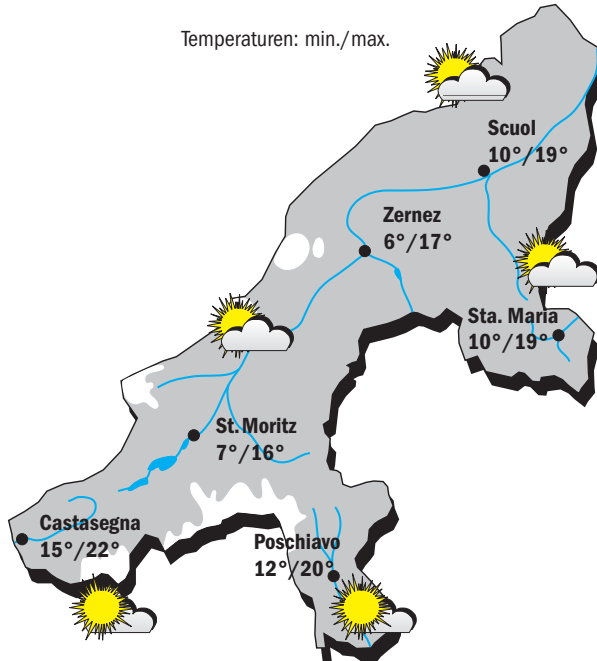
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 19	°C 6 26	°C 8 27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 3 17	°C 2 23	°C 3 23